

Leipziger Tageblatt

und
Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: für Leipzig und Umgegend je einmal täglich ins
manntl. M. 10.—, vierfach M. 30.—; für Weitere manntl. M. 10.—, Woch.
anderer anerkennender Städte ins Land gebraucht manntl. M. 10.—, vierfach M. 30.—,
Woch. 7.50.—, sonst bis zur Post innerhalb Deutschland: Zeitung manntl. M. 10.—, vierfach M. 30.—, Woch.
Zeitung M. 2.50.—, Sonntags-Zeitung M. 3.—; übersee: manntl. M. 10.—, vierfach M. 30.—, Woch.
Zeitung M. 2.50.—, Sonntags-Zeitung M. 3.—; manntl. (auschließlich Post-
bediensteten), Auslandstelegramm: manntl. M. 10.—, z. Briefporto: Porto.
Gesamtkosten: Morgen-Zeitung 40 Pf., Handels-Zeitung 20 Pf.

Hauptherausleiter: Dr. Erich Ewerth, Leipzig.

Nr. 230

Donnerstag, den 20. Mai

1920

Zwangswirtschaft für sämtliche Getreidearten

Berlin, 19. Mai. (Drafthbericht.) Der Reichsrat nahm die neue Reichsgesetzordnung für die Ernte 1920 an. In dieser Ordnung wird an der Zwangsbewirtschaftung sämtlicher Getreidearten festgehalten. Auch der Hafter unterliegt wiederum der Zwangswirtschaft. Die neue Verordnung über die Versorgung mit Herbstkartoffeln aus der Ernte 1920 sieht ebenfalls von der freien Wirtschaft ab. Das bisherige System soll aber durch geänderte werden, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften und die Organisationen des Kartoffelhandels mit den Landwirten Verträge über die Lieferung von Kartoffeln abschließen sollen. Für den Fall, daß diese Verträge bis zum 1. August 1920 über zusammen 120 Millionen Zentner laufen, sieht die Verordnung von einer weiteren öffentlichen Bewirtschaftung ab und überläßt den verbleibenden Rest der Ernte den Erzeugern zur beliebigen Verwendung, auch zur Fütterung.

Dresden, 19. Mai. (Drafthbericht unserer Dresdner Schriftleitung.) Bei der Beratung der Ernährungsminister der Länder über die zulässige Getreide-, Kartoffel- und Fleischbewirtschaftung am vergangenen Sonnabend hat die sächsische Regierung mit Rücksicht die Aufsicht verstreut, daß für eine Lockerung der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten, insbesondere auf dem der Kartoffeln, die Zeit noch nicht gekommen sei. Sie ist weiter dafür eingetreten, daß der Hafter in die Zwangsbewirtschaftung wieder einzogen werden müsse.

Noch keine Vorladung der Kriegsbeschuldigten

Wie von zuständiger Stelle in Leipzig mitgeteilt wird, ist die von Berlin aus verbreitete Meldung, daß in der neuen Anklageliste der Entente genaue Beweisanhänger über die den Kriegsbe-

schuldigten zur Last gelegten Handlungen gemacht und Zeugen genannt worden seien, unrichtig. Richtig ist nur, daß die neue Liste einiges Weiteres über die Beschuldigten und das ihnen zur Last Gelegte beibringt. Diese Angaben sind aber nach wie vor ganz allgemein gehalten und so mangelhaft, daß sich daraus eine Anklage nicht aufzubauen läßt. Unsichtig ist weiter, daß in den Wochen zwischen dem 7. und 20. Juni Vernehmungstermine in Berlin und Leipzig angelegt seien. Die Angeklagten sind zwar zum größten Teil gebettet worden, aber nur auf schriftlichem Weise. Keiner von ihnen ist bisher vorgelesen worden und es ist überdraupt noch kein Termin hierfür bestimmt worden.

Dresden, 19. Mai. Bei dem in der neuen Anklageliste der Entente gegen Prinz Ernst von Sachsen handelt es sich, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, nicht um den dritten Sohn des stürzenden Königs, den Prinzen Ernst Heinrich von Sachsen. Dieser war im August und September 1914 überdrüpft noch nicht im Felde, bat niemals in Namur und in den Ardennen im Duvelier gelogen, kann also für die zur Last gelegten Taten in keiner Weise in Frage kommen.

Amerikanische Protestbewegung gegen die schwarzen Greuel

Berlin, 19. Mai. (Drafthbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Gewalttätigkeiten der französischen schwarzen Truppen im besetzten Gebiet, besonders ihre Ausschreitungen gegen Frauen, haben, wie die "Bl. J." erfaßt, den Anstoß zu einer starken Einspruchsbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika gegeben. Die amerikanische Presse ist angefüllt mit Einzelheiten über diese Ausschreitungen, und mehrere angehobene Ärzteschaften bereiten schon Protestkundgebungen vor, andere haben schon Kundgebungen erlassen. Einer der bemerkenswertesten Proteste geht mit Zustimmung des Episkopats von den apostolischen Vikarien der Western Orthodox Church America aus. Der Protest hat die Form eines Briefes an den französischen Botschafter in Washington. Abschriften dieses Protests gingen den amerikanischen Parlamentsmitgliedern für auswärtige Politik und zahlreichen Mitgliedern des Kongresses zu.

114. Jahrgang

Anzeigenpreis: für die Zeitung u. Umsatz. Bis einschließlich Nr. 230: Anzeigenpreis M. 1.75, von ausschließlich M. 2.25: Anzeigen von Geschäften im mittleren Teil der Anzeigenpreise M. 1.75, von anderen Geschäften im unteren Teil der Anzeigenpreise M. 2.25; Anzeigen von Geschäften im unteren Teil der Anzeigenpreise M. 1.50, Geschäftsräumen mit Platzvortheilen im Ueberle erbaut. Platz und Ueberle erbaut ohne Platzvortheile. Anzeigenpreis für die Sonntagsausgabe bis Lenzburg M. 12.— netto, für Dienstausgabe bis Lenzburg M. 15.— netto, für Dienstausgabe Dienstausgabe extra. Beispiele: Dienstausgabe Nr. 14882 14000 und 14000. Dienstausgabe 14000. Schriftleitung und Geschäftsführer: Jacob Reinholt & Co., Leipzig.

Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig.

Wirtschaftskrisis?

gr. Aus allen Zweigen von Handel und Industrie kommen lebhafte Klagen über einen außergewöhnlich flauen Geschäftsgang, der sich stellenweise zum Produktionsstillstand auswächst. Besonders beruhigende Kunde kommt aus der Bekleidungsbranche. Hier sind es vor allem die Schuhfabriken, bei denen schon seit Wochen ein völliges Stocken des Geschäfts ganges festgestellt ist. Daß der gesamte Leder- und Häutemarkt, ebenso der Schuhhandel, in der gleichen Lage sind, ist selbstverständlich. Hier haben vor allem die an sich gefändene Preisrückgänge in Häute und Leder den stärksten Anteil. Recht hart betroffen wird auch die Textilindustrie, die im Gegensatz zu den meisten anderen Industrien schon während der ganzen Nachkriegszeit nur schwach beschäftigt war. Heute ist die Lage im Vogtland und anderen Textilgebieten bereits so verschärft, daß eine Reihe von Betrieben mit Stilllegung für die allernächste Zeit rechnet. In der Konfektion hat ebenfalls eine bedeutsame Einschränkung der Herstellung eingesetzt, da die Nachfrage nach fertigen Anzügen stark nachgelassen hat. Deutlich laufen die Berichte aus der Möbelfabrikation und der Holzbranche.

Auf dem Holz- und Möbelmarkt wirken die fallenden Holzpreise ebenfalls schwer nach. Die Magazine sind überfüllt, da die Kauflast und die Kaufkraft des Publikums erschöpft ist; die Fabriken halten daher mit großen Teilen mit Materialabholen und der weiteren Verarbeitung zurück, weil sie bei den nicht abzuschätzenden Konjunkturschwankungen unter Umständen weit unter Selbstkosten arbeiten müßten. Auch der Händler fürchtet von einem Hinzukaufen Verluste, die nicht wieder einzubringen sind. Er wartet deshalb mit seinem immobilisierten Kapital die Krise ab, solweit er nicht durch finanzielle Verpflichtungen zu Angstverkäufen bewogen wird. Das Publikum klammert sich dabei an die Fata Morgana "Preissturz". Ob sich diese Hoffnung in dem erwünschten Umfang erfüllen wird, ist heute noch nicht klar ersichtlich. Wir glauben es angehoben der hohen Arbeits- und Transportkosten beizustellen zu müssen. Das Fallen des Holzpreises wird seine Grenze finden und die Ersparnisse an Materialkosten werden auf der anderen Seite durch die Löhne nebst auszugleichen, so daß im besten Falle mit einigen wenigen Prozenten Preisrückgang zu rechnen ist.

Der Baumarkt ist in dieser Reihe eines der traurigsten Kapitel. Hier liegt der Stillstand aber schon eine geraume Zeit zurück. Besonders schwerwiegend macht sich dabei die Verkürzung und die Knappheit an Kohle geltend. Die reinen Rohstoffe zur Ziegelabfertigung sind in genügendem Maße vorhanden, aber Kohlenpreis und Arbeitslöhne schaffen darartige Preise, daß die Bruttotugkeit selbst mit großen Reichs- und Staatszuschüssen unentzettelbar bleibt. Bei der außerordentlichen Wohnungsnachfrage ist dies besonders bedauerlich, aber man fragt sich mit Recht: wer soll sich an den Wohnungsbau heranwagen, wenn der Kapitalsbedarf so hoch ist, daß die einfachste Wohnung auf Grund ihrer Herstellungskosten Mieten notwendig macht, für die man eine hervorragende Wohnung bezahlen könnte?

In der Metallindustrie liegen die Verhältnisse im Augenblick noch nicht ganz so ungünstig. Die Metallindustrie hat es bei Kriegsschluss besonders schwer gehabt, denn sie mußte sich wieder völlig neu einfetten. Nach vier Jahren intensiver Kriegsindustrie keine leichte Aufgabe. Sie wurde aber trotzdem überraschend geschickt und schnell gelöst. Seit einiger Zeit aber macht sich eine Stagnation im Abfall von Fertigfabrikaten, besonders von landwirtschaftlichen Maschinen bemerkbar. Auch hier scheinen die vermindernde Kaufkraft des Inlandes und die Hoffnung auf billigere Preise die Hauptrolle zu spielen. Selbst angesichts der gesunkenen Rohmetallpreise wird man auch in dieser Industrie vorerst nicht mit einem nennenswerten allgemeinen Preisrückgang rechnen dürfen, da die Herstellungskosten durch Arbeitslöhne und Kohlenpreisreduktionen weiter steigen. So macht jetzt der Verein deutscher Stahlformgiheren bekannt, daß er den bisherigen Aufschlag von 30 Prozent auf die Grundpreise vom Februar 1920, mit Rückblick auf die gestiegenen Rohstoffen, ab 1. Mai 1920 auf 40 Prozent erhöht. Das sind keine günstigen Aussichten für einen Preisrückgang oder gar Preissturz.

Aber nicht nur in den hauptsächlichen Industrien kriselt es. Die Arbeitsbeschränkungen haben alle Industrien erfaßt und sind geradezu bezeichnend für die allgemeine Wirtschaftslage. Recht ungünstig schneidet auch das Buchdruckergewerbe und mit ihm das geläufige graphische Fach ab. Die Rohstoffpreise sind hier auf eine Höhe angelangt, die nicht nur hochwichtige Erwerbszweige — Zeitung, Buchdruck, Schriftgalerie usw. — gefährden, sondern tatsächlich unsere gesamte kulturelle Entwicklung in Frage stellen. In diesem Zusammenhang sei auch auf den starken Rückgang des Besuches von Theatern, Vorträgen u. a. Bildungsseinrichtungen hingewiesen. Auch die Vergnügungs- und Erholungsstätten, ebenso die Verkehrsinstanzen: Eisenbahn, Straßenbahn usw. weisen Rückgänge in der Frequenz auf, die vielerorts zu großen Einschränkungen, teilweise sogar zur Betriebsentstaltung geführt haben. Aus all diesen festgestellten Tatsachen ergibt sich die Gefahr einer Massenarbeitslosigkeit von unerhörtem Umfang.

Kompliziert wird die Lage noch dadurch, daß im Augenblick der Gefahr des Preisabschlages die Puscharbeit und der illegitime Handel herauskommen, die sich überall, besonders aber in der Möbelindustrie, breitgemacht hatten. Leute ohne jede Fachkenntnis, die vor Jahresfrist bei der günstigen Konjunktur des Holzmarktes ein gutes Geschäft witterten, kaufen mit mehr oder weniger Kapital Möbel von geringwertigem

Die Überwachung der Kriegsgerichte im Ruhrgebiet

Die Maßnahmen der Reichsregierung. — Ein besonderer Generalstaatsanwalt. — Nachprüfung der gefallene Urteile.

Berlin, 19. Mai. Von zuständiger Seite erfahren wir: Die Täglichkeit und Rechtsprechung der im Ruhrgebiet eingesetzten außerordentlichen Kriegsgerichte hat in leichter Zeit einen Umfang und Charakter angenommen, der den für ihre Einschätzung maßgebenden Gründen und der Richtsauffassung der Reichsregierung nicht mehr in vollem Umfang entspricht. Die Reichsregierung hat zur Prüfung der Sohlelage besondere Kommissionen des Reichsministers des Innern, des Reichsjustizministers und der beteiligten Ministerien ins Ruhrgebiet entsandt und auf Grund des Ergebnisses dieser örtlichen Erhebungen Anweisungen erlassen, die die Täglichkeit der Anklagevertreter bei diesen Gerichten neu regeln, die Freilassung der zahlreichen ohne hinreichenden Grund oder wegen geringfügiger Vergehen verhafteten Personen verfügen und die Täglichkeit der außerordentlichen Kriegsgerichte wesentlich einschränken. Insbesondere wurde bestimmt, daß alle noch in Haft befindlichen Personen, die vor dem 2. April 1920 in Abwehr der rechtswidrigen Angriffe der Kappeleute auf die Verfassung an sich strafbare Handlungen begangen haben, wegen mangelnden Bewußtheits der Rechtswidrigkeit sofort aus der Haft entlassen werden. Zur beschleunigten Durchführung werden sofort diverse Beamte der Justizverwaltung entsandt, um an Ort und Stelle über die sofortige Freilassung Entscheidung zu treffen. Als Vorgelehrter sämtlicher Anklagevertreter ist ein besonderer Generalstaatsanwalt eingesetzt worden, dessen Anweisungen die Anklagevertreter bei den außerordentlichen Kriegsgerichten in allen Angelegenheiten folge zu leisten haben. Die außerordentlichen Kriegsgerichte sollen möglichst stark verringernt und um schwere, gemeinschaftliche Delikte eingeschränkt. Besaglich der ergangenen Urteile der außerordentlichen Kriegsgerichte, die der vorerwähnten Auffassung der Reichsregierung nicht entsprechen, ist die sofortige Bescheinigung der Auffassung nicht vorhanden ist, daß aber die frühere Ruhe überall schon vollkommen wiederhergestellt ist. Die Spannung zwischen der Reichswehr und der Bevölkerung beginnt sich zweifellos zu lösen, und auch von militärischer Seite ist dem Minister viel Gnädiges über das Verhalten der Reichswehrtruppen mitgeteilt worden. Der Minister beobachtigt, in den nächsten Tagen noch Kiel und Wilhelmshaven zu fahren, um sich dort über die Verhältnisse in der Marine persönlich zu unterrichten.

Informationsreisen des Reichswehrministers

Berlin, 19. Mai. (Drafthbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Reichswehrminister Dr. Gehrter ist von seiner Reise ins Ruhrgebiet wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Minister konnte in den von ihm besuchten Orten feststellen, daß allerdings eine gewisse Erregung noch vorhanden ist, daß aber die frühere Ruhe überall schon vollkommen wiederhergestellt ist. Die Spannung zwischen der Reichswehr und der Bevölkerung beginnt sich zweifellos zu lösen, und auch von militärischer Seite ist dem Minister viel Gnädiges über das Verhalten der Reichswehrtruppen mitgeteilt worden. Der Minister beobachtigt, in den nächsten Tagen noch Kiel und Wilhelmshaven zu fahren, um sich dort über die Verhältnisse in der Marine persönlich zu unterrichten.

Rapide Vermehrung unserer schwierenden Schulden

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung schilderte Reichsfinanzminister Dr. Wirth die Lage der Reichsfinanzen als äußerst bedenklich, da unsere schwierende Schulden monatlich um 3 bis 4 Milliarden Mark in die Höhe gehe. In der gleichen Sitzung wurde die Vorlage über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit endgültig angenommen. Wir verweisen auf den Sitzungsbericht Seite 10.

Die Pläne für die internationale deutsche Anleihe

Hannover, 19. Mai. Aus London wird gemeldet:

Es wird mitgeteilt, daß die Pläne für eine internationale Anleihe für den Wiederaufbau der deutschen Industrie jetzt in grobe endgültig geregelt worden sind. England, Frankreich, Italien, Belgien, die Vereinigten Staaten, Holland, Dänemark und Spanien werden sich an dieser Anleihe beteiligen. Über die Einzelheiten der Anleihe wird auf der finanziellen Konferenz in Paris, wo auch die deutschen Delegierten anwesend sein werden, verhandelt.

Die Konferenz von Spa endgültig am 21. Juni

London, 19. Mai. (Drafthbericht.) Die "Times" teilt mit, daß die Konferenz von Spa endgültig auf den 21. Juni verschoben worden ist. Von zuständiger Seite wird unserer Berliner Schriftleitung mitgeteilt, daß die Reichsregierung bisher keine Note der Entente über eine Verschiebung der Konferenz erhalten hat. Die Schriftleitung.

Paris, 19. Mai. (Drafthbericht.) Wie das "Echo de Paris" mitteilt, werden Millerand und Lloyd George ihre nächste Zusammenkunft in London haben, sobald die Finanzlachverbindungen ihre Arbeiten so gefördert haben, daß sie zu rechtlichen Ergebnissen gekommen sind. Vor Eröffnung der Konferenz in Spa werden Millerand und Lloyd George in Ostende erwartet. Auf dem Wege zur Konferenzhalle würden die beiden Ministerpräsidenten die letzten Beratungen haben.

Polnische Offensive und Völkerbund

Ein Briefwechsel zwischen Lord Cecil und Lord Curzon.

Amsterdam, 19. Mai. (Drafthbericht.) Die englischen Blätter veröffentlichen einen Briefwechsel zwischen Lord Robert Cecil und Lord Curzon, in dem Cecil unter Hinweis auf den polnischen Angriff, der trotz der Friedensbereitschaft Sommel-Ruhslands erfolgt sei, sein Bedauern darüber ausspricht, daß Art. 11 und 17 des Völkerbundesabkommen nicht angewendet worden sind. Der Staatssekretär des Außenamtes vertritt in seiner Antwort die Auffassung, daß das Vorgehen Polens durch die bedrohliche Andäufung des Denkmil abgenommenen Kriegsmaterials an der polnischen Front veranlaßt worden sei. Außerdem handelt es sich nur um eine Episode eines schon im Gang befindlichen Krieges. Deshalb komme die Intervention des Völkerbundes wegen der Offensive des polnischen Heeres nicht in Frage. Auf ein weiteres Schreiben Cecils spricht Curzon sein Erstaunen darüber aus, daß Cecil die Veröffentlichung des Briefwechsels plante. Sein Brief sei nicht für die Veröffentlichung gedacht gewesen; die Fäkte der Zeit erlaubten ihm nicht, die Angaben Cecils ausführlich zu widerlegen.

Amsterdam, 19. Mai. (Drafthbericht.) Laut Telegraph nimmt in England die Bewegung gegen den polnischen Feldzug in Auktion zu. Bereits täglich wird die Regierung im Unterhause wegen Waffenlieferungen an Polen zur Rede gestellt. Die neueste Protestkundgebung ist eine Erklärung von 17 bekannten gemäßigten Führern der englischen Arbeiterschaft, daß der polnische Feldzug den Mangel an Lebensmitteln und Rohstoffen vermehre, die Teverung verschärfere und auch sonst die Arbeiterschaften schädige. Das Manifest schließt mit den Worten: Es scheint, daß die mächtigen Persönlichkeiten, die in Paris die europäischen Angelegenheiten leiten, einen neuen Krieg zu beginnen wünschen; aber es wird von den Arbeitern abhängen, ob man imstande sein wird, diesen Krieg lange fortzuführen.

— Wiederannahme diplomatischer Beziehungen nach 12 Jahren. Wie aus Caracas (Venezuela) von Reuter gemeldet wird, haben die Vertreter von Holland und Venezuela ein Protokoll unterzeichnet, laut dessen die im Jahre 1908 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wiederhergestellt werden.

Qualität auf, ohne Rücksicht auf den Preis. Sie waren es in der Hauptjause, die die Holzpreise und damit die Möbel ins Ungemessenste steigerten in der Spekulation auf mühelos gewonnene reiche Zwischen Gewinne. Manche ehrliche Möbelhändler stiegen wird, heute dadurch vernichtet werden. Ähnliche Erscheinungen traten auch auf dem Maschinenmarkt auf; alte Bestände gebrauchter Maschinen wurden zusammengekauft und nach überstürzlicher Reparatur mit großem Zwischen Gewinne wieder verkauft. Dass diese Galerien ihren Weg am liebsten durch das „Loch im Westen“ suchten und so die deutsche Volkswirtschaft um Milliarden schwächten, ist nicht weiter verwunderlich.

Die Ursachen des Krisenzustandes sind so vielfältig, dass es einer konzentrischen Anspannung bedarf, sie zu überwinden. Die dauernden Lohnentwicklungen, auf die ein gut Teil der Schulden entfällt, sind an und für sich nicht so sehr Ursache als vielmehr Wirkung. Sie würden bei einer geordneten Regelung, die den jeweiligen Marktverhältnissen angepasst ist, überhaupt keine Gefahr, sondern eher das Gegenteil — nämlich die Stärkung der Kaufkraft — bilden. Das Verderbliche bei den Lohnsteigerungen ist vielmehr das nahezu anarchische Nebeneinanderlaufen und Weitstreuen der Forderungen einzelner Klässen, die immer wieder neue Kategorien mit noch höher gespannten Forderungen nach sich ziehen. Ein Reichskartell kam, das im Übereinkommen mit einer Kammer der Arbeit — Reichswirtschaftsrat — jeden Beruf lebt und ihm das dem Werte seiner Arbeit entsprechende und zum Leben Notwendige sichert, könnte ein Ausweg sein. Das wäre aber nur ein Anfang zur Besserung. Eine ebenso wichtige Ursache — und die hängt mit der vorher geschilderten eng zusammen — ist die Preisbildung auf dem inländischen Rohstoffmarkt, allen voran für Lebensmittel, Kohle, Holz. Auf diesem Gebiete darf nicht Augenblickspolitik, sondern muß weit-schauende Weltwirtschaftspolitik getrieben werden. Reich und Staat müssen ihren ganzen Einsatz — gegebenenfalls auf gesetzesbedecktem Wege — einzehlen, um hier Verbilligungen an den Quellenproduktien zu schaffen. Eine solche Aktion könnte unsere gesamte Volkswirtschaft in kurzer Frist wieder in die Höhe bringen, allerdings wäre dafür auch Voraussetzung, daß wir durch günstige Auslandskredite wichtige Rohstoffe und Nahrungsmittel einführen könnten. Die Einführung von minder wichtigen Gegenständen, wie Kakao, Tabak, Kuruzengegenständen usw., müßte noch auf eine lange Zeit unterbleiben. Dagegen müßten wir sofort handeln, um uns durch Auslandsaufträge so exportfähig wie möglich zu machen, um uns dadurch Auslandszuflüsse zu verschaffen und die deutsche Valutawerte zu steigern. Es muß aber mit dem bisher vielgelobten System gebrochen werden, daß der Exporteur entweder die Waren nach dem Ausland verkleidet oder für sich selbst Niedergewinne einbezieht. Die Ausfuhrartikel wären, soweit sie nicht den Welthandelspreis bereits erreicht haben, von der Regierung mit einem hohen Zoll zu beladen, der allerdings die Exportfähigkeit nicht in Frage stellen dürfte. Das Reich, das dabei ein gutes Geschäft machen würde, müßte hierzu kaufmännische Sachverständige heranziehen, um den Apparat frei von bürokratischen Umständlichkeiten zu machen. Die gegenwärtige Versöhnung der deutschen Wirtschaft wird uns ohnedies zu einer erhöhten Ausfuhr zwingen, für die eine vermehrte Produktion des Inlandes und ein allmählicher Abbau von Preisen und Löhnen Voraussetzung ist. Der Einwand, daß wir uns bei dem heute immer noch ungünstigen Valutaausland zu Lohnarbeitern des Auslandes machen, ist nicht ganz unberechtigt, es gibt aber keinen anderen Ausweg.

Für den Staat ergibt sich die klare Pflicht, alle nur möglichen Wege zu beschreiten, die uns vor einem weiteren Hinabgleiten bewahren können. Die Gefahr ist zu groß, als daß sie durch einfache Maßnahmen oder bürokratische Federstriche zu bannen wäre. Wenn dann auch der einzelne Volksgenosse ohne Ausnahme den festen Willen zum Wiederaufbau über parteipolitische Interessen und egoistische Sonderpolitik lebt, dann — nur dann — wird er wieder gefunden können und mit ihm das ganze Volk.

Die Lage in der photographischen Industrie

Dresden, 10. Mai. (Drucksbericht unserer Dresden Schriftleitung.) Wie wir hören, machen sich die Stockungen, die überall in der deutschen Industrie eingesetzt sind, auch in der photographischen Branche bemerkbar. Der Eingang von Aufträgen ist geringer geworden. Verkäufer, die bisher größere Aufträge gegeben haben, weil sie wußten, daß sie doch rationiert sind und sie somit nur einen Teil der bestellten Waren erhalten würden, annullieren früher erzielte Aufträge. Wenn auch die Lage bei den einzelnen Fabriken der photographischen Branche verschieden ist, so kann man sie doch keineswegs als bedeutend oder gar als besorgniserregend bezeichnen. Zum Teil hat manche Fabrik noch ältere Aufträge vor-

liegen, die nicht als Sammelaufräge, sondern als wirkliche Bestellungen zu gelten haben. Diesen Fabriken ist es gar nicht unerwünscht, daß des schwächeren Einstrom an Aufträgen in der letzten Zeit es ihnen ermöglicht, die älteren Bestellungen zu erledigen. Bis jetzt hat die Entlastung von Arbeiten noch keinen größeren Umfang angenommen. Zum Teil sind entsprechend den Demobilisierungsvorrichtungen nur verdeckte Arbeiterinnen entlassen worden. Eine Verminderung der Erzeugung ist damit aber kaum verbunden. Firmen, die nicht mehr ältere Aufträge in nächster Nähe vorliegen haben, sind naturngemäß jetzt in eine etwas bedrohte Lage gekommen, die noch dadurch verschärft wird, daß auch die Arbeiter neue Lohnforderungen gestellt haben, die naturgemäß jetzt nicht ohne Gefährdung des Absatzes bewilligt werden können. Die Firmen sind aber bestrebt, den Ausfall im Inlandsgeschäft durch verstärkten Export auszugleichen.

Ohne Preisabbau kein Außenhandel

Weimar, 19. Mai. (Gegener Drucksbericht.) Auf der Hauptversammlung des Verbandes thüringischer Industrieller am 18. Mai in Weimar sprach der Verbandsvorsitzende Dr. Becker. Weimar u. a. über die zukünftigen Wirtschaftsaufgaben des Verbandes und bezeichnete dabei als wichtigste künftige Förderung des deutschen Außenhandels. Um dies jedoch zu ermöglichen, werde es unumgänglich notwendig sein, darin zu streben, daß mit einem allgemeinen Preisabbau begonnen werde; denn wenn dies nicht geschiefe, so werde eine Hebung der deutschen Exporttätigkeit überhaupt nicht mehr in Frage kommen, da bereits jetzt in verschiedenen Artikeln die Industriepreise auf dem deutschen Markt höher seien als die Auslandspreise für gleiche Artikel. Eine wichtige und dauernde Senkung des Preisniveaus werde sich jedoch nur erreichen lassen, wenn die jetzige Valutabesserung von heinem neuen Rückslag abgelenkt werde, und wenn zum anderen die Kosten der Produktion im Inlande sich der Preislenkung der aus dem Auslande eingeführten Rohstoffe anpassen oder ihr zum mindesten nicht entgegenstehen. Nicht zuletzt müßten auch seitens der Arbeitgeber übertriebene Lohnforderungen der allerentwickelten Widerstand entgegengesetzt werden, um den Preisabbau nicht vom vornherein unmöglich zu machen. Die Möglichkeit zu einem Preisabbau sei immerhin gegeben. Es müßte aber dann von beiden Seiten, von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite, mitgearbeitet und von beiden Seiten müssen Opfer gebracht werden. Der Redner erwähnte ferner, daß bereits einzelne Industriegruppen sich als spätesten Termin für den beginnenden Abbau den 1. Juli &c. gesetzt hätten.

Aus dem westlichen Industriegebiet wird uns geschrieben: Infolge der gebesserten deutschen Wirtschaft sind bekanntlich vom Auslande zahlreiche Aufträge bei den deutschen Betrieben gekommen worden. Ferner zeigen die Verbraucher im Inlande eine täglich größer werdende Zurückhaltung, so daß Betriebsstilllegungen und Entlassungen von Arbeitern und Angestellten für die nächste Zeit nicht nur zu befürchten, sondern in vereinzelten Fällen bereits zu verzeichnen sind. Wenn nicht aller Anschein trügt, stehen wir vor einem einschneidenden Abbau der Preise, und gerade dieses Empfinden trug zu der Geschäftsstagnung am Markt bei. Jeder Verbraucher hält mit der Auftragserteilung bis auf das direkt notwendige Maß zurück, in der Hoffnung, in einer Zeit billiger einzukaufen zu können. Das Exportgeschäft, das in früheren Zeiten als Ventil benutzt wurde, kann gegenwärtig aus den eingangs erläuterten Gründen nicht recht in Betracht kommen.

Mit großer Spannung werden unter diesen Umständen die in der letzten Woche stattfindenden Versammlungen im Montanverein zur Feststellung der Verkaufspreise für den Monat Juni erwartet. Beweiskraft ist die Tatsache, daß bereits verschiedene Branchen der Kleineisenindustrie ihre Preise im Mai nicht weiter erhöht haben, trotzdem die Herstellungskosten gestiegen sind; man will in diesen Kreisen ein häufiges Wechseln der Preise verhindern, besonders, wenn der Höhepunkt überschritten zu sein scheint. Auch die empfindlichsten Rückgänge eines Teiles der Metallpreise, sowohl die leichteren vom Auslande abhängig sind, haben zu nicht unerheblichen Heraufsetzungen in der weiterverarbeitenden Industrie geführt, momentan für Blei-, Kupfer- und Messingfabrikate; wogegen sich die Importpreise im Inlande im allgemeinen noch auf der letzten Höhe halten, weil Deutschland für Zink nicht auf das Ausland angewiesen ist. Im Eisenwirtschaftsbund schweden fortgesetzte Verhandlungen in den Ausschüssen, um die Organisationen weiter auszubauen, besonders, um die Handelsbezüge neu zu regeln und die Aufpreise für Qualitätsware festzusetzen.

Druckehler. Im Leitartikel der gestrigen Abendnummer sind am Schluss durch einen technischen Fehler einige Sätze entfallen. Sie müssen heißen: Feldmarschall von Hindenburg ist, auf das rein militärische begrenzt, einer der größten Feldherren. Auf die höchste Höhe des Genies, das von dort die tiefste Tiefe bis auf den Grund sieht, hat er sich nicht erhoben; die Erfahrung zum Handeln in einer politischen Gesamtlage mit Kernaule maßte zur Trost für ihn selbst werden."

Landtagswahlen in Anhalt. Wie uns ein eigener Drucksbericht aus Halle meldet, ist die geplante Bildung eines Ordnungsbildes der Rechtspartei für die kommenden Landtagswahlen in Anhalt gescheitert.

einigen Stellen ein besonders feines Relief gegeben; z. B. gelang ihr die Erzählung von Herzlebens Tod unvergleichlich schön. Wahrellich, die Österreicher wohl recht neidisch sein, daß sie ein am denselben Kunstmuseum so ungern alles verleihen, hier also mit der Begehrung der selben mit Schaupielerischen und insbesondere mimischen Talent gelzen.

Wie dem Thor im ersten Akt wieder das und jenes Allgemeinwohl bezüglich verschiede Einsätze zufließt und im Liebesmaale die, die Einlehnungswohl wiedergebenden hohen Stimmen dem Dirschler gegenüber und der Fernweckung halber unabdingt Verstärkung erfahren sollen, so mögliche auch die Regie noch ihm immer wieder auf gewisse Einzelheiten ein scharfes und strenges Auge haben. So z. B. entnimmt Kundig während der Szene der Fuhnschöpfung dem Wäher das Paar für Parsifal bestimmar Schuhe, entdeckt also eine Schuhquelle; so hört man das Knirschen behutsame Durchdringung des Orals, sogar doppelt am Schluß der Fete, weil ja das Licht ganz allmählich erlischt soll; so endlich entdeckt das scharfe Auge des aufmerksamen Jäschners zwischen den Blumenvorhängen des Eingangs zu Andromedas Baumgarten, Hermel, Wankelheit und Hand des übergehenden, dem Klingsor die Lanze zu tragenden Insplienten. Das alles sind gegen die Phantasie gerichtete Schreckstücke, die sogar unmittelbar zum Alord jeglicher Illusion führen. Sie hier zu erinnern, ist alles andere, als eine das Lust zu behelten oder der Regie das Leben noch schwerer zu machen als es jetzt ohnehin oft genug wohl schon sein mag. Wohl aber der erste Wunsch und das Verlangen, eines der bedeutendsten Kunstwerke bewußt zu sehen vor der Spottluft und der Gefahr prahlender Eindrücke.

Prof. Eugen Seigny.

Das Heilbronner Stadttheater, dessen Schicksal durch finanzielle Krise schwer bedroht war, ist gerettet worden. Die Bürgermeister hat durch eine Theaterlotterie und durch freiwillige Spenden 100 000 Mark aufgebracht, dazu kommt eine städtische Unterstützung im Wert von einer Viertelmillion Mark.

Der Rektor der Technischen Hochschule in Dresden erläutert, wie unsere Dresden Schriftleitung meldet, folgende Erklärung: Der Antrag zum Studium ist, wie bei allen Hochschulen, auch bei der bisligen Technischen Hochschule seit dem Ende des Krieges fast gewesen, und die Zahl der Studierenden ist auf eine im Frieden nie erreichte Höhe gestiegen (über 3000 gegen 1428 im Sommer 1914). Die Stimmlichkeiten der Technischen Hochschule, die sich schon vor Jahren als recht beschränkt erwiesen, müssen heute bis zum duzenten ausgenutzt werden. Die Überfüllung, die in fast allen Vorlesungen und besonders in den Laboratorien und Instituten besteht, macht es den Hochschulorganen zur Pflicht, den starken Zustrom der Ausländer durch strenge Handhabung der Aufnahmen bestimmungen zunächst einzudammen — eine Maßnahme, die auch die anderen deutschen Hochschulen haben ergreifen müssen.

Eine Kennzeichnung der Deutschnationalen Volkspartei

Der bisherige Generalsekretär der Deutschnationalen Volkspartei, Bergmeister, ist aus der Partei ausgetreten und bildet die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der deutschnationalen Parteikreise, die ja schon beim Rücktritt Kardorffs deutlich geworden sind, im „Berl. Tageblatt“. Er sagt u. a.:

„Im keiner anderen politischen Bewegung des Nachrevolutionären Zeitalters am ein solcher schreiternder Gegensatz zwischen programmatischen Verbelungen und tatsächlichen Zielen bestanden wie bei der Deutschnationalen Volkspartei. Das jetzt durch Hauptversammlung beschlossene, ohne jede Heranziehung der organisierten Mitgliedschaft, stillschweigend preisgegebene Novemberprogramm aus dem Jahre 1918 spiegelt durch die Art, wie es dem plumpsten Stimmenfang unter Arbeitern, Angestellten und kleinen Beamten dienen sollte, den ganzen erhebenden Zustand der politischen Moral in jenen Kreisen wider, die Jahrzehnte hindurch die berufensten Hüter der Staatsautokratie zu sein glaubten... Gegen Westars Widerspruch entstanden die 16 Richtlinien des November-Programms, gegen die der konserватiv-altheitliche Flügel des ganzen Jahr 1918 hindurch ankämpfte. Die außerordentlich geistreiche agitatorische Macht der Westarp-Gruppe und die beispiellose Radikalität vieler aus ganz anderen Lagern in die Partei vertirter Politiker erleichterten das beträchtliche Spiel, vermittelst eines in seinen Kernpunkten freiheitlichen Programms revolutionäre Wahlmachte und Umsturzpropaganda zu betreiben. Nur eine verblüffend kleine Schar lehnte sich dagegen auf, deren Vorläufer schließlich der Verfasser dieser Zeilen wurde.“

Die Parteiposition lag sich schon im Herbst 1919 gesetzt, mit besonderer Schärfe gegen die jetzt von den Deutschnationalen so schamlos abgelegten Putschabsichten Stellung zu nehmen. Der Verfasser dieses Artikels erklärte in einer an Herrn Hergt nicht unbestritten gebliebenen Denkschrift, im Einverständnis mit den Führern der evangelischen Arbeiterschaft: „Auch der an sich monarchisch gerichtete Deutschnationalen im Sinne des Novemberprogramms kann niemals einer Monarchie zustimmen, die gleichbedeutend mit der Vernichtung aller politischen und sozialen Errungenheiten der Revolution sein würde. Alle Agitation, die aus puschistischen Gründen diese Errungenheiten anstreicht, ist verbrecherisch und unrecht, dient nur dem Interesse kleiner, vor dem bevorrechteten Minderheiten und widerspricht dem Geiste und Wortsinn des Novemberprogramms.“ Heute vertheidigt sich Herr Hergt in Wort und Schrift gegen jede Unterstützung kapitalistischer Gefüste, derselbe Herr Hergt, der entweder nicht den Willen oder nicht den guten Willen behaft, die andere Seite einer Hauptversammlung zur Erdeitung vorzulegen.

Auch gegen das Alldemokratische schreibt die Parteiposition wiederholt ein. Hier war es momentan der in Berlin-Vieselfeld erschienene „Aufwärts“, der sich zum Sprachrohr aller mit der alldemokratischen Zusammenbrüderlegende nicht einverstandenen Kreise machte. Seinen Lesern, die sich als Arbeitern und sonstigen nichtbehinderten Geistlichen zusammengesetzten, mithin aus Leuten, die unter dem Kriege teils an der Front, teils in der Heimat unzählig gesitten hatten, konnte man unmöglich weismachen, daß die Front von hinten erodiert sei, oder die Heimat versagt habe; hier wurde unumwunden die Selbstüberschreitung, Erfahrungsfreiheit, Unfähigkeit der leidenden Persönlichkeit, der eischiende Einfluß der Schmeichler und Arier“ und ähnliches mehr zugesehen. Die Schreibart des „Aufwärts“ war indessen dem alldemokratischen Westarp-Flügel am Dorn im Auge, und die alldeutsche Legende wurde immer folgerichtiger in ein System gebracht. Es wurde zum Dogma, daß die Revolution den Verlust des Krieges verhindert habe, so augencheinlich dies zwar allen geschichtlichen Tatsachen widersprach. Auch hier drang die unter Mühsal des Herrn Hergt unmittelbar gemachte Opposition nicht durch.

In reißiger Hinsicht müßten sich seit geradem Zeit reizvoll anfühlen: „der empfindlichste Rückgang eines Teiles der Metallpreise, sowohl die leichteren vom Auslande abhängig sind, haben zu nicht unerheblichen Heraufsetzungen in der weiterverarbeitenden Industrie geführt, momentan für Blei-, Kupfer- und Messingfabrikate; wogegen sich die Importpreise im Inlande im allgemeinen noch auf der letzten Höhe halten, weil Deutschland für Zink nicht auf das Ausland angewiesen ist. Im Eisenwirtschaftsbund schweden fortgesetzte Verhandlungen in den Ausschüssen, um die Organisationen weiter auszubauen, besonders, um die Handelsbezüge neu zu regeln und die Aufpreise für Qualitätsware festzusetzen.“

Die erwähnte, gegen diese politische Halbwandlung gerichtete Denkschrift, mit der sich u. a. der Vorsitzende des Reichsarbeiterschaftsverbandes der Deutschnationalen Volkspartei Hartwig (Vieselfeld), durch offiziell abgegebene Erklärung vollkommen identifizierte, wurde unterdrückt und damit unumwunden zugegeben, daß das Novemberprogramm nichts anderes als ein rostiertes agitatorisches Mittel zum rohrländchen Zweck war. Heute darf man es offen preisgegeben.“

○ Reichsamt für Arbeitsvermittlung. Der Ausschuss für Wissenschaft und Wirtschaft nahm gestern eine Verordnung über die Errichtung eines Reichsamtes für Arbeitsvermittlung an.

An der Universität Jena werden, wie uns ein eigener Drucksbericht meldet, künftig Volkschullehrer als ordentliche Studierende in allen Fakultäten zugelassen.

Praktische Volkskunde in Jena. In Jena hat sich unter der Führung von Universitätsprofessoren eine Anzahl Studenten zu einer Vereinigung für praktische Volkskunde zusammengetan, der die weimarerische Regierung weitgehende Unterstützung zugesagt hat. Sobald die Jahreszeit es erlaubt, wollen die Studenten gruppenweise aus Land ziehen, um an Sonnenbäumen und Sonnenbäumen die Dorfjugend unter den alten Linden zu Lied, Spiel und Tanz zusammenzutun. Gestopft werden die Volkswissen sollen, um wieder lebendig werden, fliegende Blätter mit den besten demokratischen Volksliedern werden ausgespielt, Lieder aus Bergmanns Zeit wieder hervorgeholt, Hans-Sachs-Spiele ausgetragen, bis die Dorfjugend das Dargebotene aus eigener Kraft pflegen kann. Auch gutes Neues soll auf die Dorfer hinzugekroppen werden.

Die Wandervogel-Burg. Aus Kössel wird uns geschrieben: Bekanntlich beschäftigt der Wandervogel mit befreundeten Jugendverbänden vom preußischen Flüsschen die Burg zu Wölfersheim gegenüber dem Hauses zu erobern, um eine Zentrale des Jugendwanderns zu schaffen, eine Burg, die das Ziel aller Wandern und Ehrenmal der gesammelten Wandervogel sei soll. Wie dazu bekannt wird, adoptiert die Regierung an den Verkauf die Verpflichtung des jahrgemäßen Wiederaufbaus und der langjährigen Erhaltung. Die erforderlichen Kosten sind mit 185 000 Mark veranschlagt worden. Auch der bekannte Burgenrestaurator Bodo Ebbert (I) interessiert sich für die romantische Burg im Werratal.

In welchem Stück spielen Sie am liebsten? So kennt eine „Umfrage“ in Heft 20 der „Weltbühne“ (Herausgeber S. Jacobson), aus der wir folgendes wiedergeben: Kapp: „Von Morgens bis Mitternachts“ von Kaiser — Vossische Zeitung: „Man kann es wissen“ von Ober — Lützow; Benjamin macht Alles“ von Union und Donat — Herrnfeld — Reinhardt; „Die Hörerin der Welt“ — Die Weltburg und Heidebrand; Wenn wir Toten erwischen“ von Ilsen — Lüdendorff; Ein Fallstudie“ von Hörselton — Stresemann; Was ihr wollt“ von Shakespeare — Seestadt; Der Revolutionär“ von Spener — Rosé; „Rosenkranz“ von Stein und Schön — Röster; Die Kunst, sein Glück zu machen“ von Oberrot — Heissler; „Moral“ von Thoma — Hauptmann v. Kessel; Der Meineidbauer“ von Anzengruber.

Leipziger Volksbühne. Am Freitag, den 21. Mai, wird „Wilhelm Tell“ in folgender Aufführung gespielt: Tel (Eduard von Bechtold); Gessler (Paul Winter); Baumgarben (Gert Müller); Rudolf (Wilhelm Befeld); Barticha (Otto Werther); Hertha (Grete Doerfler); Klemperer (Oskar Dupont); Horst (Margarete Schmid). Diese Neuauflage verdient ab Freitag nachmittags mit der Belebung der Gründungszeit. Seinen alten Teil-Aufführungen wird nicht mehr gehalten.

○ Generaldirektor des Deutschen Akademischen Atheneums-Verbandes. Zum 22. Mai (Montag) wird in das Athenaeum ein ordentlicher Vertretung des Deutschen Akademischen Atheneums-Verbandes einberufen.

ASTORIA
Windmühlenstraße 31. Fernruf 18195—96
Ab Freitag, den 21. Mai
Erstaufführung
Indische Rache
5 sensationelle abenteuerliche Akte mit
Edith Meller, Harry Liedtke
Georg Alexander
Heute letzter Tag: Kameraden

UNIVERSUM
Roßplatz 6 (Kaffee Bauer) Fernruf 18195—96
Ab Freitag, den 21. Mai
Erstaufführung
Die große Monumentalschöpfung in 7 Akten
Der Ritualmord
(Die Geächteten)
Heute letzter Tag: Nero

COLOSSEUM
Roßplatz 12—13 Fernruf 18195—96
Ab Freitag, den 21. Mai
Erstaufführung
Die schwarze Kugel
4 außerst spannende Akte
Heute letzter Tag: Der Narr seines Herzens



Für das
Pfingstfest
Billige
Damen-Wäsche

Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit Hohlsaum und Langwelle	36-
Damen-Blusen aus starkfähigem Hemdentuch mit Hohlsaum und Stickerei	39.75
Unterhaissen Ballist, reich mit Spangen garniert	24.50
Unterhaissen aus gutem Hemdentuch mit solider Stickerei	21.50

Billige
Damen-Schürzen

Blusenschürzen aus bedrucktem Indigo mit türkischem Beifall	31-
Blusenschürzen aus türkischem Satin, hübsche Blümchen	32-

Billige
Kragen und Lackgürtel

Knickerei-Kragen für Blusen, runde Form	125
Blusenkragen Matrosenform reich gestickt	5.00

Robespierre-Kragen moderne Schals mit Klöppel-Einsatz und Valencienne Spitze	29.50
Moderne Lackgürtel glatt schwarz	3.75
Moderne Lackgürtel mit Tressen durchzug	11.50

Reisegepäck-Versicherung
gegen Feuer, Diebstahl usw.

Policen treten sofort in Kraft
Ausgabe am der Sammelkasse 1. Stock.

Kirschenverpachtung.

Sonntags, den 22. Mai, norm. 11 Uhr, soll auf dem Gutsdorf Pauschales der Kirschenanbau meistertisch gegen Satzung verhaut werden.
Die Güterverwaltung.

Verein Osheim zu Leipzig.
Einladung zur ordentlichen Generalversammlung
Freitag, den 21. Juni, 11.30 Uhr vormittags im kleinen Sitzungssaal der Deutschen Bank
Sonnebergstrasse 1.

Zusageordnung:
1. Genehmigung des Rechnungsberichtes für 1919.
2. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
3. Wahl des Verwaltungsrates.
4. Satzungsänderungen. Der Vorstand:
Oscar Meyer, Gottschalk.

Große Posten
für alle Zwecke geeignete
Gutachten
Papiergebwebe,
leicht lieferbar.

Siegfried Heymann,
Fondseit. 1. Papiergebwebe,
Hamburg 15. Bonnstr. 39.
Bemerktes Caff auf Wunsch.
Senden Sie den Anfrage
zur Abt. Müller ob mannen
die Verwendungswert.

Rieschels Patent-Grudeherde

Wunderbare Vorzüge
haben doch
RIESCHELS
PATENT-GRUDEHERDE
mit Patent-Wellsieb-Feuerung,

Kein anderes Fabrikat
leistet das gleiche.

Diese kochen, backen, braten für 60 Pfennig täglich.
Ausstellungshaus Nürnberger Strasse 54, Ecke Liebigstrasse.

Spezialität: Aluminium-Kochgeschirre.

Besuchskarten

erfüllt in kürzester Zeit in bester Ausführung

Buchdruckerei Leipziger Tageblatt

Königstraße 3, Hof II.

Buchbodenlädiarbe

in Leinen, Bettwäsche, Woll-
Schmidtstr. 6, Hofstr. 14.
Zahl 7220

Blumen-
■ Säle

1/8 Uhr
Nou: Duette
Anna Müller-Linke
und
A. Tyrkowsky.



Uhren
Gold- und
Silberwaren
Größe Auswahl
in jeder Ausführung
und Preislage.
Reparatur- Werkstatt
Max Karl Müller,
Königstraße 5.

Pension gesucht
Für meine 19j. Tochter zur
Unterricht der bürger. Städte
in Hessen, in Mainz, Darmstadt,
Frankfurt. Leipzig gebürtig.
Angebote unter L. S. 4500
an Rudolf Moes, Leipzig.

Raumann-Bräu

Neumarkt

Heute

Donnerstag:

Großes Konzert des Leipz. Tonkünstler-Orchesters.

Personl. Leitung: Herr Maxidor. Günther-Coffe.

Morgen Freitag: Wunsch-Abend.

Heute

Donnerstag:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Griekhoff von Schiller.

Einakter 9. April, 19. April gegen 10.

Aktionen an der Seite u. bei F. A. Cappell, Peterstr. 15.

Spieldienst: Serie 3: Wilhelm Tell.

Sonntags: Serie 4: Wilhelm Tell.

Heimtheater des Elsterstraße Kammertheater

Donnerstag, den 20. Mai, abends 7 Uhr: 8.31. Male.

Der Großstadt-Kavalier.

Schau in 3 Akten von Georg Cramm.

Spieldienst: Sonntag nachm. 3 Uhr: Kleine Grete.

Der Großstadt-Kavalier.

Leipziger Puppenspiele

Wiederholung

Spieldienst: Sonnabend: Der Kleine Grete.

Das Spiel voll witzlichen Humors. Außerdem das

große mechanische Kunstreiter: "Ein Tag im Orient".

Hofstallmeister Kreise. Verwert: Warenhaus Witten.

RT. 1912

blätter

15. Mai 1920

Einzelheiten

RT. 1912

Leipzig und Umgebung

Landesfinanzamt Leipzig und Finanzamt Leipzig

Zur Befestigung der vielfach noch bestehenden irrtümlichen Auffassung, daß Landesfinanzamt Leipzig und Finanzamt Leipzig ein und dieselbe Behörde seien, wird darauf hingemeldet, daß dem Landesfinanzamt Leipzig, das in dem Gebäude der früheren Intendantur des 19. Armeekorps — Ritterstraße 9 — untergebracht ist, die obere Leitung der Finanzverwaltung für seinen Jurist der Kreishauptmannschaftsbezirke Leipzig (mit Ausnahme der Amtsbaupräsidentenbezirke Döbeln und Oschatz) und Chemnitz (mit Ausnahme der Amtsbaupräsidentenbezirke Zwickau, Marienberg und Annaberg) umfassenden Bezirke obliegt, während die ihm unterstellten Finanzämter innerhalb der ihnen zugeordneten Bezirke mit der unmittelbaren Verwaltung der Steuern beauftragt sind. Hierdurch sind also in allen Angelegenheiten, für die nach den neuen Reichsteuergesetzen und nach der Reichsabgabenordnung die Finanzämter zuständig sind, Besuchs- und sonstige Eingaben ausschließlich an diese zu richten. In Leipzig führen bis zur Errichtung der vorliegenden fünf Finanzämter einstweilen die Bezirksteuererhebung (Seeburgstraße 7/9) und das Hauptzollamt II (Hauptzollamtstraße 2) die Geschäfte der Finanzämter. Von der Bezirksteuererhebung Leipzig werden neben den bisherigen direkten Landesteuern alle direkten Reichsteuern (Reichseinkommen-, Kapitalertrag-, Abgabepflichtsteuer und fiktive Kriegsteuer, Reichsnatopfer und Steuerfluchsen) verrechnet, während die Umlaufsteuer und alle indirekten Steuern sowie die Umlaufsteuer vom Hauptzollamt II bearbeitet werden. Die Abteilung der Großpflichten ist seit dem 14. April 1920 in das Gebäude der Bezirksteuererhebung, Seeburgstraße 9, verlegt worden.

* Ausgabe von Kartoffeln. Auf die Marken 15 Pf und 2 Kr der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe D gelangen je 5 Pfund Kartoffeln an die gekaufte Bevölkerung zur Ausgabe. Der Preis beträgt 45 Pfennige für das Pfund. Die Kartoffeln können gegen Abgabe der Marken beim Kleinhandel sofort entnommen, brauchen also nicht besonders angemeldet zu werden. Die Entnahme hat bis spätestens Sonnabend zu erfolgen.

* Briefmarken gegen die Kapitalflucht. Aus Mittelstangen östlicher Stellen ist zu erfahren, daß von Seiten des Reichsfinanzministeriums die bisherige Postüberwachung der Auslandstickets zur Bekämpfung der inländischen Kapitalflucht auch in gewissem Maße auf die inländische Post angewendet wird, und daß auch im inländischen Briefverkehr von Zeit zu Zeit zu Zensurzwecken vom Reichsfinanzministerium Stichproben gemacht werden.

* Kriegsanleihe an Zahlungs Statt. Wie unsere Dresdenerschaftsleitung drückt, macht die Handelskammer Dresden sehr viel darüber bekannt: Nach einer Mitteilung der Generalzolldirektion Dresden werden neuerdings bei Warenausläufen häufig Kriegsanleihen in Zahlung gegeben. Hierbei wird vielfach nicht beachtet, daß die Abgabe von Wertpapieren an Zahlungs Statt für Waren der Reichspflichtabgabe auf Wertpapierumsatz (Schlußabrechnung) unterliegt, d. h. daß beide Teilnehmer am Handel über den Auftrag des Wertpapiers eine doppelte Schlußnote mit Angabe der Sellaheimer, der Wertpapiere, ihres Kurzes und Umtisches, des Ortes und Tores ausstellen und diese Schlußnote, wenn kein amtlich geprägter Vorbrücke verwendet wird, durch Ausliefern von Reichspflichten versteuern müssen. Die Abgabe bedarfzt bei deutlichen Kriegsanleihen in der Regel 20 Pf. von je angefangenen 1000 M. (bei anderen Wertpapieren höhere Beträge). Die Marken und Vorbrücke sind im Freistaat Sachsen von allen Hauptzollämtern, mit Ausnahme der Hauptzollämter Dresden I und Leipzig I, und von mehreren Zollämtern und Nebenzollämtern zu begleiten. Bei Unterlassung dieser Besteuerung liegen sich alle Beteiligten empfindlich Strafen aus.

* Sachsische Togung ehemaliger Kriegsgefangener. In der am 15. Mai in Chemnitz statt befindlichen Vertretertagung der Reichsverteidigung ehemaliger Kriegsgefangener, Landesgruppe Sachsen, welche 105 Ortsgruppen mit über 25 000 Mitgliedern umfaßt, wurde folgende Entschließung an die sächsische Regierung einstimmig angenommen: „Wir ehemaligen Kriegsgefangenen fordern: 1. Bei allen Kommissionen, die im Arbeitsministerium, Wirtschaftsministerium, Wohlfahrtsministerium, Finanzministerium und Finanzamt Kriegsgefangene aufzufordern, sind von jetzt ab ehemalige Kriegsgefangene einzuzuladen. 2. In allen staatlichen Betrieben ist das weibliche Personal sofort durch Kriegsgefangene zu ersuchen und hierbei vor allem kriegsbedürftige Kriegsgefangene zu berücksichtigen. 3. Die sächsische Regierung sollte nachdrücklich alle kommunalen Behörden darauf hinweisen, daß der § 28 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 in weitgehendem Maße für die ehemaligen Kriegsgefangenen Anwendung findet, und daß bei Einstellung in behördlichen Diensten die Kriegsgefangenen bevorzugt werden.“

* Reichspostbetreuung nach Südmoravia über Gemma. Die nächsten Postabnäme mit folgenden lokalen Nummern hat: 1. Bamberg, Berlin-Süd und Sonderpostamt am 22. Mai; 2. Dampfer, Neustadt nach Rio de Janeiro und Buenos Aires vor Gütern am 21. Mai; Postamt in Frankfurt (Main) am 24. Mai; 3. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 4. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 5. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 6. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 7. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 8. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 9. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 10. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 11. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 12. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 13. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 14. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 15. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 16. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 17. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 18. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 19. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 20. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 21. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 22. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 23. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 24. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 25. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 26. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 27. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 28. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 29. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 30. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 31. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 32. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 33. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 34. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 35. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 36. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 37. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 38. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 39. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 40. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 41. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 42. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 43. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 44. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 45. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 46. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 47. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 48. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 49. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 50. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 51. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 52. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 53. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 54. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 55. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 56. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 57. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 58. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 59. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 60. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 61. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 62. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 63. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 64. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 65. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 66. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 67. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 68. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 69. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 70. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 71. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 72. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 73. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 74. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 75. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 76. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 77. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 78. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 79. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 80. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 81. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 82. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 83. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 84. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 85. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 86. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 87. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 88. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 89. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 90. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 91. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 92. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 93. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 94. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 95. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 96. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 97. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 98. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 99. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 100. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 101. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 102. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 103. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 104. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 105. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 106. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 107. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 108. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 109. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 110. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 111. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 112. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 113. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 114. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 115. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 116. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 117. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 118. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 119. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 120. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 121. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 122. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 123. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 124. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 125. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 126. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 127. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 128. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 129. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 130. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 131. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 132. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 133. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 134. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 135. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 136. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 137. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 138. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 139. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 140. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 141. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 142. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 143. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 144. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 145. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 146. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 147. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 148. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 149. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 150. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 151. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 152. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 153. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 154. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 155. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 156. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 157. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 158. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 159. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 160. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 161. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 162. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 163. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 164. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 165. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 166. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 167. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 168. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 169. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 170. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 171. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 172. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 173. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 174. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 175. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 176. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 177. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 178. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 179. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 180. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 181. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 182. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 183. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 184. Postamt Berlin-Süd und Sonderpostamt in Berlin-Süd und Sonderpostamt am 24. Mai; 185. Postamt

Das Ende der Militärgerichtsbarkeit**Die Ausdehnung der Versicherungspflicht.****Sitzung der Nationalversammlung.**
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 19. Mai

1. Am Regierungstische: Wirth, Blum.

Auf der Tagesordnung der Sitzung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die neuartige Behandlung der im Reichsausgleichsgesetz und im Enteignungsgesetz geregelten Ansprüche und Verbindlichkeiten:

Ausgleichsbefreiungsgesetz.

Abg. Bernberg (Dem.): berichtet über die Ausschusshandlungen.

Abg. Schiele (Dtsch.): Die Vorlage entält die Ungerechtigkeit, daß sie auch liquidiertes Betriebsvermögen, das nach der Wahrteuerberechnung im Markt-Wert gestiegen ist, steuerlich außerordentlich stark belastet.

Die Vorlage wirkt nicht praktisch, sondern destruktiv.

Abg. Dr. Becker (Dt. Vpt.): Die Sonderrechte, denen Betriebe im Auslande liquidiert worden sind, dürfen steuerlich nicht schlechter behandelt werden, als die Betriebsinhaber im Lande. Wir wünschen eine Wendung der Beratung für liquidierte, in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe angelegte gewesene Vermögen.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth:

Der Antrag des Abg. Becker geht zu weit. Das allgemeine Steuermittel können die Fehlbedrängnis der sozialistischen großen Verwaltungen nicht decken werden. (Hört! Hört! rechts.) Die Lage der Reichsfinanzen ist berattet, daß unsere schwedende Schulden pro Monat um 3-4 Millionen in die Höhe geht. (Hört! Hört!) Wenn Sie da alle Ungerechtigkeiten dieses Krieges mit Geld bezahlen wollen, dann müssen Sie morgen Konkurrenz anstreben. In weiteren Kreisen ist man sich noch gar nicht klar, wie unsere Finanzen sich verschlechtert haben. Die Konsequenzen des Antrages Dr. Beckers auf anderem Gebiete sind für uns kaum annehmbar. Bei allem Wohlwollen für die Geschädigten geht der Antrag auch sachlich zu weit.

Abg. Waldstein (Dem.): Wir hoffen, daß auch das Ausländer die Ausführungen des Reichsfinanzministers hört. Mit dem Antrag Becker kann man sich wohl einverstanden erkläre.

Das Gesetz wird darauf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Finanzminister Dr. Wirth erklärt, daß er bereit sei, sich über die Richtlinien der Ausführung mit den Interessenten zu besprechen.

Es folgt dann der Gesetzentwurf über die weitere

Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung.

Danach soll die Versicherungsgrenze von 5000,- auf 15000,- erhöht werden.

Abg. Schneider-Söchsen (Dem.): berichtet über die Ausschusshandlungen.

Ein Antrag Löwe-Hoch (Soz.) will die Grenze der versicherungspflichtigen Einkommens von 15000 auf 25000,- erhöhen.

Abg. Hoch (Soz.): Bei dem geäußerten Geldwert ist es nicht zu rechtfertigen, daß die Versicherungspflicht schon bei 15000,- aufzuheben soll.

Abg. Einzig (Rechts.): hält an der 15000-Mark-Grenze fest.

Abg. Wiedermann (Lem.): Alle Parteien sind darüber einig, daß mit dieser Neuregelung einer spätere Reform nicht verringert werden soll. Die Sozialdemokraten lehnen dabei im Ausschlag mit aus die Versicherungsgrenze auf 15000 Mark herabgesetzt. Nun wollen Sie aus Wohlwollen übertreten. Auf den Angestellten liegt bereits eine große Reihe anderer Belastungskosten. Für eine Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der Arbeiterversicherung sind wir nicht zu haben. Wir halten an der Sondererstellung der Angestelltenversicherung im Produktionsprojekt fest.

Abg. Münnic (Wldsch.): Dem sozialdemokratischen Verteilungsvertrag können wir nicht zustimmen (Amarke). Die Sache muß von dem kommenden Reichstag getreut werden. Der Beruf des Arbeiters ist die Angestelltenversicherung und Invalidenversicherung zu verbinden. Ein unverträgliches Eingreifen in das Selbstbestimmungsrecht der Angestellten ist nicht.

Abg. Dr. Mess (Dtsch. Vpt.): Wir stimmen der Vorlage zu. Wir halten die Regelung über für ein Provisorium, weil infolge der Schwierigkeiten des Weltmarktes niemand die Entwicklung absehen kann.

Reichsarbeitsminister Schlicke:

Von einer beweisbaren Verfehlung der Versicherungen habe ich niemals gesprochen. Ich habe immer betont, daß derartige liegenden Aenderungen nicht im Handelsvertrag gemacht werden. Die Entscheidung über die Verfehlung der Versicherungen muß im neuen Reichsgesetz erfolgen.

Um's hebrede steht Präsident Fechner fest, daß eine große Anzahl von Rechnern gemeldet sind. Die Rechte hat angekündigt, daß sie auf Inanspruchnahme der Reichsverordnungsmäßigen Tritten dringen werde. Die 2. Lesung der Vorlage könnte daher erst am Freitag stattfinden. Es ist aber zu befürchten, daß dann wegen der schwierigen Heimreise im Sonnabend kein beschlußfähiges Haus mehr vorhanden sein wird. Das wäre dann das Ende der Nationalversammlung. Wollen Sie das riskieren?

Abg. Höme (Soz.): Es handelt sich um eine außerordentlich wichtige Vorlage. Sie ist dem deutschen Volke vertraut worden, und es liegen keine fachlichen Gründe vor, die Tritten genau innerzuhalten. Wir wollen alles tun, um die Nationalversammlung beschlußfähig zu erhalten. Gelingt das nicht, so tragt die Rechte dafür die Verantwortung.

Abg. von Graefe (Dtsch.): Gerade weil es sich um ein so wichtiges Gesetz handelt, können wir auf die Einhaltung der Frist nicht verzichten.

Abg. von Papen (Dem.): Es liegen hier höhere Interessen vor. Man sollte nicht alle Mittel der Geschäftsführung ausüben. Wir wollen weiterverhandeln.

Abg. Schulz-Bromberg (Dtsch.): Wir haben im Interesse der Erledigung der Geschäfte von den Mitteln der Geschäftsführung lange nicht den vollen Gebrauch gemacht.

Präsident Fechner: Wir müssen dann also weiterverhandeln.

Die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Das Regierungskomitee erklärt, daß die Regierung mit den Ausschusshandlungen einverstanden sei.

Abg. von Graefe (Dtsch.): Die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit wird von den Militärgerichtsverhandlungen aller Staaten abgelehnt und als verbündnisvoll bezeichnet. Die Soldaten selbst sind für Beibehaltung der Militärgerichtsbarkeit. (Hellerlein links.)

Abg. Stöcklein (Soz.): Es ist keine Herabwürdigung, wenn Offiziere sich einem Zivilgericht stellen müssen. Die Militärgerichtsbarkeit steht mit der Aufrechterhaltung der Disziplin durchaus in keinem Zusammenhang. Die Rechte kann sich nur nicht daran gewöhnen, daß die alte Herrlichkeit des bevorzugten Standes vorbei ist. (Unruhe rechts.) Die Ehre des Soldaten ist uns heilig. Vorechte dürfen ihnen aber nicht zugestellt werden. Das Urteil über die Verfassungsrechte der Soldaten darf nicht in die Hände von Leuten gelegt werden, die in ihrer Haltung zur Republik selbst schwanken sind. Der Abschied von der Militärgerichtsbarkeit wird uns Demokratien nicht schwer. Der Dunkelkreis ist eine unmenschliche und ehrverleidende Strafe. Sie bestätigt werden darf. (Rechts. Zustimmung.) Die Bemerkung des Herrn von Graefe über einen sozialdemokratischen Haß gegen das Militär kennzeichnet seine Kampfweise als nicht anständig.

Abg. Siegler (L. R.): Die Ausdehnung geht uns nicht weit genug.

Durch die Militärgerichte soll der Kampf gegen die Arbeiterschaft weitergeführt werden. Deshalb sind wir für die Befestigung auch der Rechte der Militärgerichtsbarkeit, die in der Vorlage noch enthalten sind.

Geheimrat Grünwald trifft den Einwendungen gegen die Ausschusshandlung entgegen.

Abg. Schneider-Franken (Vate. Vpt.): Wir stimmen dem Gesetz zu.

Die Aussprache schließt. Das Gesetz wird ohne wesentliche Aenderungen unter Ablehnung einer Reihe von Abänderungsanträgen angenommen. § 10 (Kommission für die Verteidigung der Beschäftigten) wird auf Antrag Hayensteins (Soz.) nach kurzer Aussprache gestrichen.

Der Gesetzentwurf über die Stellung der Heeresjustiziar und der bei ihnen beschäftigten Sekretäre wird in zweiter Beratung in der Ausschusshandlung unverändert angenommen.

Danach vertritt sich das Haus auf Donnerstag vormittag 10 Uhr: Interpretation über die Verwendung fürwärtiger Truppen in den besetzten Gebieten. Strafversetzung des Abg. Braß wegen Landesvertrags. Friedensschluß zwischen Deutschland und Tschechoslowakei. Aufhebung des Ausnahmestandes und zahlreiche kleine Vorlagen.

Die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Militärgerichtsbarkeit wird auf Antrag von Graefe (Dtsch.): vor der morgigen Tagesordnung abgelehnt. Schluß 10½ Uhr.

Sitzung der Stadtverordneten

Wieder Erwähnung debattiert sich die gestrige Stadtverordnetenversammlung nach aus. Eine Anfrage des Stadtr. Heinze über die hohen Preise auf Märkten verteilter Lebensmittel gegenüber denen im freien Handel löste eine Aussprache über die Verfolgung im allgemeinen aus. Es wurden viele Beschwerden und mancherlei Behauptungen vorgebracht, die vom Ratsschultheiße teils zum größten Teil widerlegt wurden. Der Preissturz, der jetzt den Handel so große Kopfschmerzen macht, hat auch die Städte getroffen, und sie werden an manchen, was sie für Fälle der Not eingekauft haben, zuschauen müssen. Ein Zwang zur Abnahme bestimmter Lebensmittel mag juristisch zu konstatuieren sein, praktisch durchführen läßt er sich kaum. Schließlich kann nicht jeder Kleinbäcker seine gesamte Kundenbasis auf Abnahme verlässt. Preisse werden sich ja in nächster Zeit so schon genug entwindeln. Die Handelsbetriebe werden sich auf Grund einer Entschließung des Kreisausschusses weigern, die rückwirkende Kraft der Düngeverordnungen anzuerkennen. Die Stadt ist nun glücklich zu den vorausziehenden Projekten gekommen, die ihrer der Linken verantworte Beschluss der Stadtverordneten auf nachträgliche Erhöhung der Bausatzabnahmen bringen mühte. Die Stadt hat die Projekte bereits in erster Instanz verloren. Die Stadtverordneten haben dem Befehl auf Fortführung der Klage in zweiter Instanz zugestimmt. Der Stadtverordnete Liebmann wünschte die Karmen der Bürger öffentlich genannt, weil ihr Vorgehen unmoralisch sei. Widerhalten ist nicht für richtig, daß man die Öffentlichkeit der Stadtverordneten auf Rechten gegenüber der Stadt, auch wenn sie nur formaljuristisch begründet sind, auszuhalten. —ch.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabschiedung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabschiedung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.

Es wird ohne Aussprache entsprechend dem Antrage beschlossen.

Die Aussprache eröffnet der Vizevorsteher Justizrat Dr. C. Junck mit der Bekanntgabe einiger Eingänge. Der Angestelltenrat der Großen Leipziger Straßenbahn bittet für die technischen und Betriebsangelegenheiten um eine vorbehaltlose Erhöhung ihres bisherigen Dienstesinkommens um 50 Prozent. Stadtr. Leibgräber (Unabh.) möchte die Eingabe zur Feier.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Eingabe wegen Beschädigung der Steinleger nach ihrem Tarif. Der Tarifbausatz beantragt, die Eingabe dem Rat zur Verabsiedlung zu überweisen.